



Das Projekt Nightingale

1. Hintergrund

Das Mentor/Innenprojekt Nightingale begann im Jahr 1997 als Zusammenarbeit der Lehrerbildungsanstalt in Malmö mit einigen multikulturellen Schulen in Malmö. Im Jahr 2002 bekam das Projekt den Integrationsaward der Stadt Malmö verliehen. Der Name dieses Mentor/Innenprojekts leitet sich her vom Symbol der Stadt Malmö, die Nachtigall. Begründung: Die Nachtigall ist ein kleiner Vogel, der wunderschön singt, aber nur dann, wenn er sich sicher fühlt.

Viele Jahre lang ist die Frage der ethnischen und sozialen Unterschiede in starker Diskussion gewesen. Um diese Unterschiede auszugleichen, entstand das Bedürfnis, Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Kulturen und sozialen Brennpunkten zu finden, um diese zu unterstützen.

2. Projektbeschreibung

Das Nightingale Projekt ist ein Mentor/Innenprogramm für die Betreuung von Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Auch andere Schüler/Innen können daran teilnehmen, wenn davon ausgegangen werden kann, dass sie durch das Projekt in ihrer Entwicklung stark profitieren.

Die Projektidee besteht darin, dass Studierende der PH OÖ bzw. Fachhochschule für Soziales, Linz über einen Zeitraum von 8 Monaten einen Nachmittag pro Woche (2 – 3 Stunden) mit einem 8 – 12 jährigen Kind Freizeit sinnvoll verbringen. Projektbeginn ist jeweils im Oktober. Kinder und Mentor/Innen unternehmen gemeinsam verabredete soziale und kulturelle Aktivitäten, wie zum Beispiel Besuche von Museen, Büchereien, Ausstellungen, Sportveranstaltungen. Möglich sind auch gemeinsame Wanderungen, gemeinsames Kochen, Basteln, usw.

3. Teilnehmer/Innen

Die Kinder

Die Teilnehmer/Innen sind zwischen 8 – und 12 Jahre alt und nehmen freiwillig am Projekt teil. Grundsätzlich steht das Projekt allen Kindern offen und es werden alle Eltern informiert. Vorwiegend sollen aber jene Kinder teilnehmen, die z.B.

- wenig Selbstwert bzw. Selbstvertrauen haben
- aus bildungsfernen Familien kommen
- einsam sind, keine Freunde haben
- schüchtern oder introvertiert sind
- unterdrückt werden
- vernachlässigt werden
- mehr Kontakt innerhalb der Gesellschaft brauchen

- eben erst aus dem Ausland ankamen (Flüchtlinge, Asylbewerber/Innen) und
- deren Deutsch Kenntnisse verbessert werden sollen

Evaluierungen in anderen Ländern haben gezeigt, dass diese Zielgruppe am stärksten profitiert. Die Auswahl erfolgt durch die Klassenlehrer/Innen in Absprache mit dem Organisationsteam und im Einverständnis mit den Eltern.

Die Eltern

Die Eltern werden durch die Koordinator/Innen über das Projekt informiert und müssen ihr Einverständnis erklären.

Die Mentor/Innen

Diese werden zu Beginn vom Projektteam interviewt und ihre Referenzen überprüft. Erfahrungen aus Schweden zeigen, dass es wichtig ist zu betonen, dass die Mentor/Innen ausschließlich mit den Kindern arbeiten. Noch vor Projektbeginn werden die ausgewählten Mentor/Innen über das Projekt eingehend informiert und eingeschult. Weiters erhalten die Studierenden Informationen, wie sie den Projektverlauf dokumentieren (Tagebuchaufzeichnungen). Jeden 2. Monat nehmen sie an Supervisionen teil (entweder individuell oder mit der Gruppe). Die Mentor/Innen erhalten eine monatliche Aufwandsentschädigung für diverse Unkosten, die ihnen im Zuge ihrer Arbeit mit den Kindern entstehen (z.B. Ausgaben für Eintritte in Museen, Theater, zu Sportveranstaltungen, für öffentliche Verkehrsmittel, Lebensmittel, etc.).

Die Studierenden erhalten eine Anrechnung in Form von ECTS Punkten.

Projektmanagement

Das Projektmanagement besteht aus dem Projektleiter und Koordinator/Innen. Diese Personen tragen die Verantwortung, dass das Projekt professionell abläuft. Das Projektmanagement evaluiert das Projekt.

Projektleiter, VHS OÖ: Mag. Siegfried Kiefer und Dr. Selcuk Hergüvenc

Kontaktperson der Europaschule: Prof. Karl Wegenschimmel, MA

Kontaktperson der Otto-Glöckel Schule: Andrea Braterschofsky

Evaluation: Mag. Siegfried Kiefer

Supervision: Dr. Christine Plaimauer

4. Ziele

Kinder sollten nach Ablauf des Projekts sich innerhalb und außerhalb der Schule besser zu Recht finden und der Zugang zu höherer Schulbildung sollte keine Utopie für sie sein.

- Soziale Unterschiede bezüglich Herkunft und Bildung sollen durch dieses Projekt verringert werden;
- Freundschaften zwischen Kindern und Mentor/Innen tragen zu einem besseren Verständnis und zur Akzeptanz anderer Kulturen bei;
- Studierende erhalten Einblicke in die Lebensumstände von Kindern mit Migrationshintergrund bzw. mit diversen Schwierigkeiten. Dadurch werden

wichtige Kompetenzen wie problemorientiertes und aktives Handeln sowie sozialer Umgang gefördert;

- Verringerung der viel beklagten Kluft zwischen Theorie und Praxis in der Lehrer/Innenausbildung.

Die Evaluierung findet auf 3 Ebenen statt, nämlich

- Kompetenzzuwachs der Studierenden
- Gewinn für die Schüler/innen und
- Rahmenbedingungen (Organisation,..)

Als Methoden werden Workshops mit Studierenden, Befragungen mit Schüler/innen und Eltern sowie Tagebuchaufzeichnungen der Studierenden sowie Gruppeninterviews mit Studierenden und Kindern eingesetzt.

5. Nachhaltigkeit

Nach den großartigen Ergebnissen im Studienjahr 2007/08 wird das Projekt weitergeführt. Im kommenden Schuljahr 2008/09 nehmen 16 Kinder mit ihren Mentor/Innen an diesem Projekt teil. Mit dabei ist die Otto-Glöckel Schule, die einen sehr hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund hat sowie die beiden Übungsschulen der Pädagogischen Hochschule OÖ. 2009/10 nahmen 21 Schüler/Innen teil und ebenso viele sind für 2010/11 vorgesehen.

6. Anbietende Institutionen in Europa

In folgenden Ländern wird gegenwärtig dieses Projekt ausgeübt:

Österreich

VHS OÖ in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich

Deutschland

Pädagogische Hochschule Freiburg

Freie Universität Berlin

Schweden

Hogeschool Malmö

Schweiz

Pädagogische Hochschule Zentralschweiz

Slowenien

Univerza v Ljubljani, Pedagoska fakulteta

Spanien

Universitat de Girona, Catalonia

Norwegen

Universitetet i Stavanger